

Echos

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **33 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie behandeln, sollen aber jeweils solche gegenüberstehen, die ihre Wirkung auf die Neuzeit darstellen. Die ersteren geben eine Textgeschichte der Quellen, die letzteren zeigen, was die Jahrhunderte seit der Renaissance aus dem Erbe gemacht haben. Zusammen dürften sie eine Art Überblick über den Weg des Geistes sein, wie er sichtbar wird durch sein Zeugnis im Wort. Freilich ist ja selbst hier nicht der Text an sich das Entscheidende, sondern was daraus wurde. Das unübersehbar vielfältige Zusammenspiel all seiner Wirkungen erst ist das wesentlich Menschliche. Aber was weiß man davon, wenn man sich nicht stets auch der Stufen und Stationen bewußt wird, die zu ihm führen. Dazu möchte die Bodmeriana Anregung und Hilfe sein.

ECHOS

Schweiz — Suisse

Protokoll der Jahresversammlung in Genf 5. und 6. Oktober 1957

Genf hatte sich in ein Festtagskleid geworfen. Tief blaute der See in der frischen Brise, belebt durch die weißen Schaumkronen der Wellen. Zarte Farben huschten über die Hänge des Salève und die Herbstsonne warf ihr Gold über alles, als man hinaus zur Völkerbundsbibliothek pilgerte.

Um 17 Uhr begrüßte Herr Dir. A. Bouvier von der Universitätsbibliothek im großen Konferenzsaal der Völkerbundsbibliothek eine große Schar Teilnehmer (ca. 150) und die Delegationen der befreundeten Bibliothekervereinigungen mit einem herzlichen Willkommen. Zu dreien Malen haben die schweiz. Bibliothekare in Genf getagt. An der wachsenden Zahl ließ sich die wachsende Bedeutung der Vereinigung ablesen. Waren es 1922 nur 24 Teilnehmer, so fanden 1937 fast gegen 100 Leute den Weg nach Genf. Die Zahl hat sich wiederum vermehrt. Die Ansprache wurde getragen von welschem Charme und echtem Genfer Esprit und die Hüter des menschlichen Geistes und seiner unermeßlichen Schätze durften sich gleich heimisch fühlen. Wer ist auch besser geeignet, geistiges Wirken und Bewahren besser zu ermessen als die Stadt Calvins, von der aus eine so weltweite Wirkung hinausging bis an die fernsten Küsten der U. S. A. einerseits und Polen und Ungarn andererseits?

Mit großer Freude nahm seinerseits Herr Breycha-Vautier, der Direktor der Bibliothek der Vereinten Nationen die schweiz. Bibliothekare in seinem großen und reich ausgestatteten Institut auf. Er skizzierte kurz Wesen und Werden der Bibliothek, um dann praktische Weisungen für die nachfolgende Führung zu geben. Mit Genuß wandte sich jeder dem ihm zusagenden Spezialgebiet zu, betreut von hilfsbeflissenen Kollegen dieser Bibliothek. Der Berichterstatter gesteht, mit Ehrfurcht und innerer Erschütterung in der historischen Abteilung all jenen bedeutenden Männern im Bilde begegnet zu sein, die seinerzeit ihr Bestes für eine Bewahrung des Friedens auf Erden gaben. Im Rückblick zeigt sich nun, daß vieles Ringen vergeblich und in der Durchführung nicht ohne Schwächen und mit Schlacken behaftet war. «Zu wissen, daß alles

vergeblich ist, und zu handeln, als ob es das nicht wäre, ist die Haltung des reifen Mannes» (Matthias von der Schulenburg). Diese Unbedingtheit im Handeln ist es wohl, die einen Nansen zum Erfolg führte und auch für uns im Ringen unserer Tage zu gelten hat.

Das Nachtessen vereinigte alle Tagungsteilnehmer im hochgelegenen Restaurant des Nations Unies. Unser Präsident, Herr Dr. Leo Andermatt, bot den Willkommgruß den Vertretern der Genfer Behörden, dem Präsidenten des Genfer Gemeinderates Herrn Mermillot (?), dem Vizedirektor der Universität, Herrn Prof. Courvoisier, ferner den auswärtigen Gästen: Herr Dir. Dr. Beckmann aus Freiburg, in Vertretung von Herrn Generaldirektor Dr. Hofmann, München, Herrn Dr. König und Frau, Direktor der Niederösterreichischen Landesbibliothek in Vertretung von Herrn Generaldirektor Dr. Stummvoll, des weiteren Mr. Piquard, Präsident der französischen Bibliothekarenvereinigung mit Frau und Herrn Dr. Lathère, Sekretär, ebenfalls aus Paris, und last but not least, a. Dir. Sevensma mit Frau aus Leyden.

Die Vereinigung kann auf 60 Jahre ihres Wirkens zurückblicken. Dr. Altermatt benützte diese Gelegenheit, um in einem Rückblick das Werden und Wachsen unserer Vereinigung und ihrer vielfältigen Aufgaben zu skizzieren, und daraus neue Hoffnung für die Zukunft zu schöpfen. Dieser tour d'horizon wird in diesem Blatte in extenso erscheinen, sodaß wir uns hier mit einem Hinweis begnügen können. Die Gäste der uns befreundeten Bibliothekarenvereinigungen überbrachten uns ihre herzlichen Grüße und Wünsche und Dr. Sevensma gedachte in einem kurzen Zuspruch der vergangenen Zeiten, als er noch Direktor der Völkerbundsbibliothek war und enge Beziehungen zu unserem Land und zur Bibliothekarenvereinigung pflog. Noch lange saß man fröhlich beisammen, um endlich mit dem letzten Bus in die Stadt zurückzukehren.

War der Samstag gewissermaßen der Tag des rechten Genferseeufers und zugleich der drängenden Gegenwart gewesen, so tauchte man am Sonntag in die reizvolle und anregende Luft der Altstadt und einer großen Vergangenheit ein. Hier spürte man den Hauch der abendländischen Kultur in seiner vielfältigen, und so reizvoll gegensätzlichen Mischung verschiedenster Geistesströmungen. Die Aufgabe der Hut europäischen Geistes und der Kultur trat uns in einem lebendigen und anregenden Beispiel entgegen. Angesichts des bevorstehenden Genusses wurden die Geschäfte der Jahresversammlung, die um 9,15 in der Salle de l'Athénée eröffnet wurde, sehr speditiv und ruhig abgewickelt. Herr Dr. Altermatt legte Rechenschaft ab über ein weiteres Jahr des Wirkens und der Tätigkeit des Vorstandes, der Fachkommissionen und der Arbeitsgruppen. Die Leser können sich anhand des gedruckten Jahresberichtes in die Details vertiefen. Die Jahresrechnung wurde gemäß Antrag der Revisoren mit wärmsten Dank an den Kassier genehmigt.

Als Vertreterin der Arbeitsgruppen Volksbibliotheken wurde auf Vorschlag des Vorstandes Fräulein Dr. Ella Studer gewählt, nachdem ein Antrag auf Wahl von Herrn Herrmann Buser, von diesem selber abgelehnt, zurückgezogen worden war mit der Behaftung des Vorstandes, die Vertretung der Schweiz. Volksbibliothek bei der Erneuerung des Gesamtvorstandes im folgenden Jahre neu zu überprüfen. Die in der Personalkommission entstandene Vakanz durch Rücktritt von Herrn Buser, Basel, wurde durch Wahl von Herrn Michel UB Basel wieder beseitigt. Als Rechnungsrevisor beliebte für eine neue Amtsperiode

wiederum Herr Zehntner, ZB, Solothurn. Die Rubrik Varia wurde nicht benutzt, spezielle Anträge an die Generalversammlung sind nicht eingegangen. Am Schlusse wurde Herrn Dr. Altermatt die große Arbeit, die er im Jahre 1956 geleistet hatte, warm verdankt.

Nach kurzer Pause trat Herr Martin Bodmer an das Rednerpult, um in klaren und formschön gesetzten Sätzen uns die Motive seines Sammelns und die Ziele und Tragweite seines Unternehmens einer Bibliothek der Weltliteratur zu umreißen. Da wir im gleichen Heft die wundervollen Gedanken des Vortrages nachlesen können, erübrigt sich eine gedrängte Wiederholung, die zudem die warmen Farben, die Tiefe der Gedanken, wie ihren eigenartigen Stil nur abstauben würde wie einen Schmetterling, dessen Schuppen unter rauhem Zugriff zerstieben und den Glanz verlieren. Aber wir dürfen doch noch kurz anmerken, daß es eine Weihestunde war, die hoch hinaustrug über den Alltag in die Gefilde der Zeugnisse des Geistesschaffens aller Zeiten und Länder, deren wahre Essenz Herr Martin Bodmer einzufangen, zu hüten und zu fruchtbarem Geisteswerk bereit zu halten sich bemüht. Noch ganz benommen von der Fülle trat man aus dem Saal der Athénée, wo so viele Genfer Gelehrte auf ihre Nachkommen fragend herunterblickten. An diesem Tage waren sie sicher erfreut und befriedigt von den Bestrebungen der Besten unter ihren geistigen Nachkommen.

Daß es früher schon in Genfer Familien Köpfe gegeben, die sich eine beglückende Atmosphäre eines ruhigen Gelehrtendaseins zu schaffen wußten als Liebhaber der Wissenschaften und der Künste, durften wir eindrucklich in der Villa la Grange erleben in den Räumen der Bibliothek von Herrn Guillaume Favre-Bertrand, die von der Familie pietätvoll in ihrem ursprünglichen Zustand gehütet worden und später dem Staat vermacht worden ist. Herr Dr. Bouvier bot eine kurze Einführung in Geschichte und Wesen dieses genferischen Kleinods. Zudem ist diese Villa inmitten eines großen Parkes gelegen, der nach der Art der englischen Gärten gestaltet und pfleglich unterhalten, durch behutsames Eingreifen des Menschen die Harmonie und den Reiz der Genfer Landschaft noch erhöht und erst zu voller Geltung bringt.

Hatte die Tagung gewissermaßen begonnen mit einem Allegro con spirito, so leitete sie über das wundervolle Largo in der Athénée zu einem munteren Allegretto im Parc des Eaux Vives, um dann einzumünden in das Finale in Cologny. Das ganze Landgut umfing uns mit seinen großen Linien, dem herbstlichen Blick über die Asten und Dahlien am Springbrunnen vorbei an die Silhouette von St-Pierre, im Norden in großem Majestoso den Park hinunter über den See weg an die weichen Linien des Jura.

Inmitten dieses Waltens der schönen Geister der Natur liegen die Schätze der Bodmeriana, Herr Bodmer gab nochmals kurz eine Einleitung über die Besichtigung seiner Bibliothek, den Sinn der Auswahl, die für unseren Besuch getroffen, um die Vielfalt des Sammelns, verteilt auf alle Zeiten in ausgewählten Beispielen zu erläutern, angefangen bei den Hieroglyphen der Aegypter, den Papyri, den griechischen Zeugnissen, den Schriftkünsten des Orientes bis zu den Schätzen aus dem Mittelalter und dann hin zu den Drucken, der frühen Gutenbergbibel von 1455, den schönen Drucken griechischer Texte, um auszumünden in den sprechenden Proben von Handschriften von Geistesheroen und Dichtern, wie Kant, Herder, Schiller, Gœthe, Hölderlin, Eichendorff

u. a. m. Eine Fülle von Augenweide stürmte auf uns ein, die noch lange in uns nachwirken wird.

Beschenkt und dankbaren Schrittes wagte man sich kaum von dieser Stätte zu lösen. Wie ein Wahrzeichen stand zwischen zwei Baumgruppen in ihren leuchtenden Herbstfarben zum Abschied das silberne Leuchten des Montblancs, wie gelöst und ein Märchen fast über den leise eindunkelnden Schleiern, die über die Hügel zogen — Genfs Wahrzeichen: *post tenebras lux* —.

Für all das Schöne und Lehrreiche, das wir in diesen Tagen sehen und erleben durften, gebührt den Organisatoren dieser Tagung, der Leitung der Bibliothèque Publique et Universitaire, unser aller Dank. *Egon Isler*

UMSCHAU — LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

010
Perry, J. W.; Kent, Allen. **Documentation and information retrieval.** An introduction to basis principles and cost analysis. Cleveland, The Press of Western Reserve University (1957). — 8°. XII, 156 p. fig. — cloth \$ 5.—

Der übergroße Anfall von Dokumentationsmaterial hat die Bibliotheken und Dokumentationsstellen gezwungen nach modernen technischen Hilfsmitteln zu suchen, um ihrer Aufgabe im Dienste der Forschung gerecht werden zu können. Schwierig bleibt die Auswahl und Anwendung solcher moderner Methoden. Im vorliegenden wird der Versuch gemacht in einer betriebswissenschaftlichen Analyse Grundlagen, Rentabilität und Kosten der modernen Verfahren und deren Anwendungsmöglichkeiten zu umschreiben. Es wird damit zugleich die Warnung verbunden nicht blindlings in solche Experimente hineinzurennen, von der Maschine nicht alles zu erwarten, das Humane der Bibliotheksarbeit nicht ganz zu vergessen oder zu entwerten. Ein kurzes Glossar zu dem modernen Terminologien sowie ein Sachregister erleichtern dem Laien das Eindringen in diese z. T. doch sehr komplizierte Welt. Für Dokumentali-

sten ist die Abhandlung von besonderer Bedeutung. 010

Saur, Karl-Otto; Gringmuth, Grete, **Handbuch der technischen Dokumentation und Bibliographie.** Bd. 1: Die technische Dokumentation, ihre Träger, Verfahren und Mittel. München, Verlag: Dokumentation der Technik (1957). — 8°. IV, 232 S. — Bdl. und 2 zus. DM 60.—

In zwei Abteilungen sollen Arbeitsergebnisse und Erfahrungen der Dokumentation der Technik zusammengefaßt werden. Hier im ersten Band werden nach einer kurzen theoretischen Einführung über Wesen und Zweck der technischen Dokumentation Zusammenstellungen geboten über DK, technische Organisationen, technische Karteien und Klassifikationsschlüssel, technische Zeitschriften und Verlage. Zum Schluß wird bereits das Inhaltsverzeichnis des zweiten Bandes vorausgenommen. Mit dieser Publikation wird natürlich in erster Linie der Dokumentation in Deutschland ein großer Dienst geleistet. Auf ihre Verhältnisse ist vieles zugeschnitten. Darüber hinaus vermag dieses Handbuch aber jedem Dokumentalisten wertvolle Winke und nützliche Quellenhinweise zu geben.